tiefgrubig eingedrückt, punktiert und einzeln behaart. — Prothorax breiter als lang, Vorderrand schräg dachartig abfallend, Vorderecken stumpf, aber deutlich, Seiten gerade, Hinterecken vorgezogen, Hinterrand flach geschwungen, Kiel am Vorderrand deutlich, mittlere Vertiefung am Hinterrand kurz und tief, Seitenränder stark erhöht, an den Vorder- und Hinterecken besonders stark vertieft, überall dicht behaart, die Punktierung in der Behaarung verborgen. — Elytren mit dichter Unterbehaarung, auf den Rippen mit längeren nach hinten gerichteten Haaren.

Abb. 1. Mittleres Fühlerglied des ♂. Abb. 2. Penis. (*Ditoneces Drescheri*)

♂ Fühler pectinat, Lamellen kürzer als der Stiel, lang behaart. ♀ tief gezähnt, dicht und kurz behaart.

Länge: 8 mm. Breite (hum.): 2 mm.

Sumatra: Boekit Gabah, S. W. K. 2000—3000 F.

Sammler: H. Lucht. Typen im Besitz von Herrn Drescher in Baarn, dem ich diese schöne Art widme. 3 ♂♂, 1 ♀.

Das mir aus der Jacobson'schen Ausbeute vorliegende Stück hatte die dunkle Farbenpartie auf den Elytren weniger intensiv tief als die Tiere der Drescher'schen Ausbeute. Es stimmt habituell aber damit genau überein und die Penisautopsie hat die Artzugehörigkeit bestätigt.

Taphes brevicollis C. O. Wtrh. Waterhouse hat die Art von Borneo beschrieben, für Sumatra gibt er *frontalis* an. Die Sumatraner kommen ohne Zwang auch auf Borneo vor und umgekehrt. Wäre eine der beiden Arten von Java gemeldet, so wäre die Wahrscheinlichkeit geringer. Beide Arten sind sehr ähnlich, ich konnte keinen greifbaren Unterschied finden. Ich glaube wohl mit Recht annehmen zu müssen, daß *frontalis* dieselbe Art wie *brevicollis* ist.

Protaphes confirmatus Kleine. Ich fand die Art in der Luchtschen Ausbeute in Dreschers Sammlung und von dort beschrieben.

Wissenschaftliche Ergebnisse der Bearbeitung der Coleopteren-Sammlungen von Franklin Müller.

(Beitrag I.)

Von R. Kleine (Stettin), Fr. Spaeth (Wien) und J. Moser (Ellrich).

Im Folgenden sollen wissenschaftliche Ergebnisse der Bearbeitung der umfangreichen Coleopteren-Sammlungen des am 6. XII. 1923 ver-

storbenen Franklin Müller (Sohn von Clemens Müller) zusammengestellt werden (Walther Horn).

Ithystenus Franklini Kleine (n. sp.). Fig. 2 und 4. Metallisch grünschwarz, Oberseite des Körpers zuweilen mit einem Stich ins Braune. Schmuckstreifen dunkelorange, wenig deutlich, Beine mit Ausnahme der Schenkelkeulen und Fühler rotbraun, Seiten und Unterseite des ganzen Körpers hochglänzend, sonst matt. — Kopf flach, durchgehend gefurcht, auf der Stirn vertieft, neben der Mittelfurche chagriniert. Skulptur fehlt. — Metarostrum nur an der Basis walzig, sonst 4-kantig. Mittelfurche breit und deutlich, nur die warzigen Ränder frei lassend, Mesorostrum flach, mit kräftiger Mittel- und schwächeren Seitenfurchen, Prorostrum kurz, nur im basalen Drittel gefurcht, Punktierung einzeln, deutlich, wenn auch zart. Unterseite des Kopfes schwach warzig skulptiert, auf dem Metarostrum ist die Skulptur an Seiten und unterseits sehr kräftig und verliert sich dann. — Fühler normal. — Prothorax schlank, kegelförmig, nur am Hinterrand mit deutlichen Querrunzeln, im Basalteil, neben der Mittelfurche je eine große grubige Vertiefung, Punktierung fehlt, Prosternalzäpfchen fehlt. — Elytren parallel, Dorne in beiden Geschlechtern sehr kurz, rundlich-walzig, 1., 3. und 5. Rippe an der Basis knotig verdickt, Furchenpunktierung groß. — Beine normal. — Metasternum ungefurcht, nur am Elytrenrande mit einer, zuweilen fehlenden Punktreihe, 1. und 2. Abdominalsegment ungefurcht, ohne Punktierung, 3. und 4. Segment an den Seiten grob skulptiert und behaart, 5. Segment rundlich vertieft, mit großen seitlich abstehenden Haarbüscheln ♀ in üblicher Weise unterschieden, die Behaarung des 5. Abdominalsegmentes fehlt.

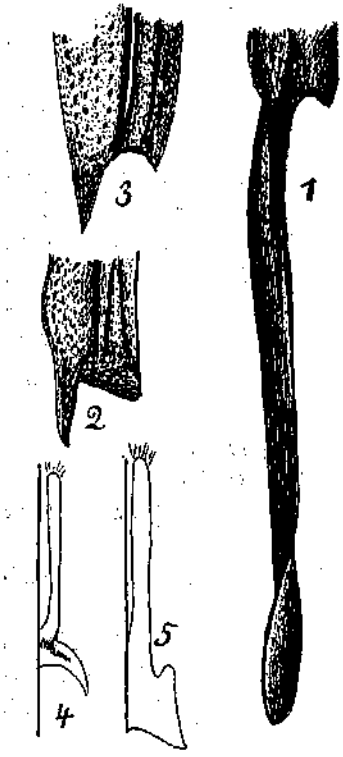
Länge (total): ♂ 34 mm. Breite (Proth.): ♂ 2,0 mm.
♀ 18 „ ♀ 1,7 „

Deutsch. Neu-Guinea: coll. C. Wahnes. — 2 ♂♂, 3 ♀♀ im Dahlemer Museum.

Nach meiner Tabelle gehört *Franklini* zur 2. Gruppe, in der *ophiopsis* Pasc. die einzige kurzdornige Art ist. Die Gestalt der Dornen ist aber gänzlich anders. Habituell ist vielmehr Ähnlichkeit mit *spinosus* Kln. Abgesehen von den andersgebauten Parameren sind die Unterschiede folgende: Grundfarbe grün, metallisch, glänzend, Stirn mit Furche, Metarostrum kräftig und breit gefurcht, Mesorostrum von ganz anderer Form, Prorostrum kurz, nur an der Basis gefurcht, Prothorax am Halse nicht gerieft, 2. Abdominalsegment nicht gefurcht, 5. Segment stark seitlich behaart. Collision mit einer anderen Art ist ausgeschlossen.

Ithystenus Mülleri Kleine (n. sp.). Fig. 1. ♂. Einfarbig schwarz, Beine und Fühler rotbraun, Beine, Unterseite des Prothorax und des

Kopfes glänzend, sonst matt, Schmuckzeichnung auf den Elytren, auf der 3. Rippe bis zum Absturz reichend, aber nur an der Basis deutlich, auf der 5. nur an der Basis. — Kopf sehr schlank, dreieckig, an der Basis tief, sonst nur flach gefurcht, zwischen den Augen mit tiefer Punktgrube, Skulptur fehlt, Unterseite mit einzeln stehenden kraterähnlichen Punktgruben. — Metarostrum an der Basis schmal gefurcht, gegen das Mesorostrum wird die Furche breit, keine Warzen oder andere Skulptur, Mesorostrum gefurcht, Prorostrum nur an der Basis mit kräftiger Furche, am Vorderrand dicht, zart punktiert, Unterseite mit Ausnahme des Prorostrums wie der Kopf, nur kräftiger skulptiert. — Fühler normal. — Prothorax am Halse mit quergeriefter, furchiger Skulptur, vor dem Hinterrand jederseits der Mitte eine runzelige Vertiefung, Prosternum ohne Zäpfchen, glatt. — Elytren von üblicher Gestalt, 1., 3., 5. und 6. Rippe an der Basis knotig verdickt, Anhänge ca. $^2/_3$ so lang wie die Elytren, seitlich stark zusammengedrückt, an der Spitze nach außen gedreht, zart. — Alle Coxen und die Trochanteren der Mittel- und Hinterbeine filzig, seidig behaart und matt, Beine sonst normal. — Metasternum an den Seiten mit grober Punktreihe, Abdomen ohne Furche, Punktierung nur am Seitenrand und sehr schwach.



1 = Ithystenus Mülleri,
2 und 4 = Ith. Franklini,
3 und 5 = Ith. Franklin-Mülleri.

Länge (total): 30 mm.; Breite (Proth.): 2,0 mm. — Deutsch Neu-Guinea: coll. C. Wahnes. Typus im Dahlemer Museum.

Die ± parallelen Parameren weisen die neue Art in die 1. Gruppe meiner Tabelle. Innerhalb der ganzen Verwandtschaft gibt es bisher keine Art mit langen Anhängen an den Elytren, auch die Arten mit langen Anhängen aus anderen Gruppen sind von *Mülleri* leicht zu trennen, da die Anhänge niemals so lang und von anderer Gestalt sind.

Ihystenus Franklin-Mülleri Kleine (n. sp.). Fig. 3 u. 5. ♂. Schwarz, Elytren mit kleinem blutrotem Fleck an der Basis der 3. Rippe, matt, nur Kopf und Rüssel unterseits hochglänzend, Fühler und Prorostrum

auf der Oberseite mit schwachem Glanz. Kopf am Halse breit keilförmig gefurcht, Furche sonst obsolet, aber deutlich vorhanden. — Metarostrum an der Basis rundlich, nach vorn kantig, breit und flach gefurcht, Mesorostrum flach, schmal gefurcht, Prorostrum in den basalen $^2/_3$ gefurcht, in diesem Teile scharfkantig, nach den Seiten schräg abfallend, Vorderrandsteile zart punktiert; Unterseite des Kopfes nur in der Augengegend mit einigen zerstreuten Warzen, Gularfurche lang, in einer matten Partie liegend, Rüssel bis gegen den Vorderrand mit grober, warziger Skulptur. — Fühler normal. — Prothorax am Hals und Hinterrand mit tiefer Querrunzelung, Prosternum ohne oder mit sehr kleinem Zäpfchen. — Elytren mit kurzen, dornartigen Anhängen, sonst normal. — Hinterschenkel nicht über die Elytren reichend. — Schenkel aller Beine mit grober Schrägskulptur und tiefer Punktierung, dieser Teil der sonst matten Beine glänzend. — Metasternum ohne Furche, auf der Mitte mit grober Querrunzelung, an den Seiten grob punktiert, Abdomen von gleicher Bildung, nur sind die Querfurchen zarter und die Punktierung ist allgemeiner, apikales Abdominalsegment an den Seiten mit kräftigem Haarbüschel, dicht nadelstichig punktiert und kurz behaart, 3. und 4. Segment ohne Punktierung.

♀ in ähnlicher Weise unterschieden, Unterseite von Kopf und Rüssel ohne warzige Skulptur, auf Metasternum und Abdomen fehlt die Querrunzelung.

Länge (total): ♂ 29 - 45 mm, ♀ 27—33 mm,

Breite (Proth.): ♂ 2—3 mm, ♀ 1,8—2,5 mm.

Deutsch Neu-Guinea: coll. C. Wahnes. — Zahlreiche ♂♂ und ♀♀ im Dahlemer Museum. Typen daselbst.

Fr. Mülleri sieht *linearis* Pascoe sehr ähnlich und unterscheidet sich durch die in beiden Geschlechtern kurzen Anhänge der Elytren. Der Begattungsapparat ist aber ganz anders, die Parameren sind schmal, sehr lang und laufen parallel. Das ist bei keiner anderen etwa in Konkurrenz tretenden Art der Fall. Alle Arten mit spitzen Elytrendornen fallen aus, da sie sich durch andere Merkmale leicht trennen lassen. Durch die taillenartig erweiterten, tiefgespaltenen Parameren gehört *Franklin-Mülleri* in Gruppe 2 meiner Tabelle, in der keine, auch nur entfernt ähnliche Art vorkommt.

II. Cassiden.

Bearbeitet von Fr. Spaeth.

Cassida Franklin-Mülleri (n. sp.): Der *C. sublesta* Weise (*kilimana* Spaeth) aus Ostafrika sehr nahe verwandt und ähnlich. Verhältnismäßig länger und schmäler, weniger gewölbt; oben im Leben hell blattgrün, im Tode meist verblichen gelb; unten samt den Fühlern weißlichgelb,

im Tode etwas nachgedunkelt. Die Klauen, wie bei *sublesta*, mit großem, durchsichtigem Zahn. Kopfschild sehr breit, kaum $^1/_4$ länger als breit, mit sehr feinen, vorne vom Augenrande sich entfernenden Stirnlinien, glatt, glänzend, flach. Fühler mäßig lang, das 2., 5. und 6. Glied gleich lang, das 3. und 4. um $^1/_4$ länger, die Endglieder schwach verdickt, um $^1/_4$ länger als dick, das letzte zugespitzt, fast doppelt so lang. Halsschild querelliptisch, vorne mehr als hinten gerundet, um die Hälfte breiter als lang, kürzer als bei *sublesta*, mit breiter abgerundeten, weiter vorne gelegenen Ecken; die Scheibe ist dicht, aber undeutlich, grob runzelig punktiert, gröber als bei *sublesta*. Schulterecken weiter vorgezogen als bei dieser, den Halsschild mehr umschließend; Flügeldecken länger und weniger breit, an den Seiten schwächer erweitert, mit wesentlich schwächer eingedrücktem Basaldreieck; die von der Höckerstelle zu den Schulterbeulen ziehende Rippe ist viel schwächer, kaum angedeutet; der Höcker ist niedriger, die Wölbung schwächer, dabei weniger winklig gebrochen; die Punktierung der Scheibe ist dichter und viel mehr verworren, so daß nur die 2 letzten Streifen, sowie die ersten 2 Reihen, jedoch letztere weniger, regelmäßig sind; die ersten 2 Zwischenräume schmal, kielförmig, die übrigen, mit Ausnahme der letzten zwei verworren. Seitendach schmal, schmäler als bei *sublesta*, hinten stark verengt, wie die äußere Scheibe geneigt, grob punktiert, in den Punktgruben hyalin. $5 \times 3\,^3/_4$ mm.

Mir liegen von dieser Art 6 Stücke vor; zwei derselben wurden in S. Rhodesia, Hope Fountain von Mr. Neville Jones gesammelt und mir vom Imp. Bureau of Entomology in London zur Determination eingesendet; sie haben die grüne Färbung sehr schön erhalten; 2 Stücke aus Transvaal liegen vom Deutsch. Ent. Institut aus der Sammlung Franklin Müller vor, dessen Andenken ich die Art widme, und zwei sind in meiner Sammlung, beide ebenfalls aus Transvaal, Lydenburg. Eine gewisse, oberflächliche Ähnlichkeit besteht mit der gleichfalls in Transvaal vorkommenden *C. granulicollis m.*; bei dieser ist aber der Halsschild viel gröber und dichter gekörnt, das Fühlerende angedunkelt, der Körper breiter, gleichmäßiger und schwächer gewölbt, die Flügeldecken sind regelmäßiger, gröber und dichter punktiert, die Klauen haben keinen Zahn, das 3. Fühlerglied ist wenig länger, das 4. kürzer als das zweite.

III. Melolonthiden.

Bearbeitet von J. Moser.

Autoserica Franklin-Mülleri (Moser n. sp.): ♂. *A. himalayicae* Brsk. similis, praecipue differt: clypei parte posteriore convexa. Oblonga, rufa, opaca. Capite, fronte subtiliter punctata, clypeo antrorsum angustato,

post medium convexo, rugoso, post marginem anticum laevi, margine antico reflexo, leviter sinuato; antennis rufo-flavis, 10 — articulatis, flabello maris stipite breviore; prothorace plus duplo latiore quam longiore, antrorsum angustato, lateribus curvatis, angulis anticis acutis, porrectis, angulis posticis obtusis, breviter rotundatis, dorso subtiliter punctato; elytris seriato-punctatis, interstitiis leviter convexis, sat remote punctis instructis; pygidio subtiliter umbilicato-punctato, ante apicem piloso. Subtus pectore medio laxe, pectoris lateribus coxisque posticis sat crebre punctatis, punctis setis minutis vestitis, setis nonnullis juxta coxarum latera validis; abdominis segmentis transversim setosis; femoribus tibiisque posticis perparum modo dilatatis, illis antice et postice setosis, margine postico ciliato. — Long. 10 mm.

India: Coimbatore (2 Ex.).

Anommatus Šorneri sp. n. (Col.)

Von J. Roubal, Baňská Bystrica (Tschechoslovakei).

Länglich, ziemlich breit, ziemlich abgeflacht, rötlich-gelb, gut sichtbar abstehend behaart. Der Kopf äußerst dicht, auch mit gewöhnlicher Lupe sehr gut bemerkbar chagriniert und infolgedessen matt; außerdem ist er mit einigen wenigen, kleinen, seichten Pünktchen besetzt. Die erwähnte Mikroskulptur ist aus sehr kleinen, gleichen, runden, unter dem Mikroskope schuppenförmigen Elementen zusammengesetzt. Die Fühler wie bei H. 12 *striatus* Müll. Der Halsschild so lang wie breit, nach hinten stark verengt, die Seiten in der Mitte ziemlich schwach, aber gut kenntlich eingebuchtet, vorne zu den Vorderecken stark verrundet, diese infolge einer jederseitigen Einbuchtung des Vorderrandes nach vorne ragend, doch abgestumpft; die Hinterecken stumpf abgerundet. Basis ungerandet und ungekerbt, die Seitenrandung grob, der Seiten- und der Vorderrand behaart. Oben ist der Halsschild beiderseits der glatten Mittellinie grob, ziemlich dicht mit länglichen, hie und da etwas gereihten Punkten versehen und da auch mit gewöhnlicher Lupe mit gut sichtbarer Mikroskulptur beschaffen, ihre Elemente etwas länglich, schuppig; sie verursachen den schwächeren Glanz der in Anspruch genommenen Oberfläche. Die Elytren zweimal so lang wie der Halsschild, länglich oval, nach vorne merklich, zur Spitze stark zulaufend, an der Basis leicht bogenförmig ausgerandet, ohne Kerbe, mit groben Humeralzähnchen, mit 7 regelmäßigen Punktreihen, von denen die 5 ersten stark, die 6. schwächer, die 7. äußerst fein ist, alle zur Spitze viel feiner. Oben sind die Decken mikroskopisch ganz blank. — Long. 2 mm.